Perspektive

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **7 (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER TRAKTOR

LE TRACTEUR

Offizielles Organ des Schweizerischen Traktorverbandes
Organe officiel de l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs

Schweiz. Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen
Organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Perspektive

In unseren Nachbarländern herrscht, wie wir der Presse entnehmen und durch Eingeweihte erfahren, ausserordentlicher Mangel an Landwirtschaftsmaschinen. Die Gründe dafür sind uns bekannt. Während in diesen Gebieten der dringende Ruf nach einigermassen geeigneten Maschinen und Geräten laut wird, schätzen wir uns glücklich, dieser Sorge enthoben zu sein. Trotz Rohstoffknappheit konnten wir während des Krieges den zahlenmässigen Bestand nicht nur erhalten, sondern auch der Vermehrung des Parkes mussten keine Bedenken erregende Schranken gesetzt werden. Wenn auch noch andere Faktoren ins Gewicht fallen, sind wir, dank diesem Umstand, doch in der beneidenswerten Lage, dem Boden jedenfalls unsere notwendige Nahrung abzuringen. Machen wir heute mit Genugtuung diese Feststellung, müssen wir gleichzeitig bekennen, dass die Ursache dieser günstigen Bilanz im Vorhandensein einer leistungsfähigen, einheimischen Industrie dieser Branche liegt.

Amerika gab uns, seit jeher als Neuerungen bringendes Land, den Impuls zur Aufnahme der Fabrikation von Traktoren. Nach dem Ebenbild seiner Produkte wurden unsere Maschinen entworfen und als schweizerische Erzeugnisse dem Markt zugeführt. Es ist ganz klar, dass diese, in relativ kleinen Serien hergestellten, einheimischen Fabrikate, gegen die ausländische Konkurrenz anfangs nur durch zollfiskalischen Schutz bestehen konnten. Unermüdlicher Drang, Verbesserungen anzustreben und Qualitätsarbeit zu leisten, ermöglichten im Laufe der Jahre den Absatz ebenfalls in fremden Staaten.

Der amerikanische Traktor trägt mit seiner Form, seinen Eigenschaften und seinem Gewicht den Anforderungen, wie sie die Struktur unserer Landwirtschaft erheischt, nicht durchwegs Rechnung. Darum wurden schon vor Jahren und nicht ohne Erfolg, Modelle wesentlich abweichender Konstruktion gebaut. Viele Wünsche sind bis heute aber noch unerfüllt geblieben.

In der Nachkriegszeit wird sich der durch die Umstände ergebene sprunghafte technische Fortschritt unfehlbar auch im Landmaschinenbau auswirken. Ueber die Ergebnisse schweben wir noch im Ungewissen. Sicher ist aber anzunehmen, dass der Zeitabschnitt herangebrochen ist, welcher uns in grosser Auswahl Maschinen und Geräte bringen wird, die zweckmässiger, universeller, leistungsfähiger und preislich proportionaler sind.

Wir sind überzeugt, dass unsere Schweizerfabrikanten in ihrem eigenen Interesse darauf bedacht sein werden, den Anschluss, wie man zu sagen pflegt, nicht zu verpassen.

Der Schweizer Konstrukteur, wir bezweifeln das keineswegs, wird sich eifrig bemühen, die gestellten Anforderungen nach den Erfahrungen auf seinen eigenen Versuchsfeldern und in Zusammenarbeit mit einzelnen Landwirten, zu verwirklichen.

Wir, als Vereinigung von Besitzern solcher Maschinen, erachten es aber als unsere Pflicht und Schuldigkeit, ihm dabei behilflich zu sein.

Wir werden deshalb in einer Artikelserie die Meinungen und Anregungen, die sich durch die langen und mannigfaltigen Erfahrungen der Vielzahl unserer Maschinenbesitzer herausbildeten, in unserem Fachorgan interpretieren.

Es wird uns aufrichtig freuen, wenn die vor uns liegenden, wirtschaftlich gesehen, kampfreichen Jahre, das Bestehen und Gedeihen unserer einheimischen Landmaschinen-Industrie bestätigen. Rü.

Der Traktor als Stütze der Landwirtschaft.

Durch das in verschiedenen Mehranbau-Etappen geschaffene nationale Pflanzwerk wurde automatisch auch der bisherige Arbeitsplan unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung berührt. Während früher die strenge Feldarbeit kaum zu besonderen Schwierigkeiten Anlass gab, konnte der systematische Uebergang zu intensiverem Ackerbau nicht vollzogen werden, ohne in arbeitstechnischer Hinsicht heikle Probleme auszulösen. Mancher Bauersmann, der bis anhin mit Ochsen- oder Pferdegespann durch die Fluren zog, sah sich auf einmal genötigt, nach zusätzlichen Zugkräften Umschau zu halten, als die Arbeitslast immer schwerer wurde. Wir haben es zweifellos der beizeiten eingeleiteten

Motorisierung der schweizerischen Landwirtschaft

zu verdanken, dass der ausgedehnte Anbauplan dennoch verwirklicht werden konnte. Niemand wird die Bedeutung, die dem Traktor in diesem Zusammenhang zukommt, bagatellisieren oder gar ignorieren können, wir wissen, dass seine Dienste der gesamten Volkswirtschaft zum Wohle gereichen. Es ist wohl nicht Ueberhebung, wenn in Fachkreisen die Meinung vertreten wird, dass es kaum möglich gewesen wäre die zur Sicherstellung unserer Landesversorgung unentbehrliche Anbaufläche unter dem Pflug zu halten, wenn wir nicht in Form des Traktors ein ausgezeichnetes und äusserst leistungsfähiges Hilfsmittel zur Verfügung gehabt hätten.